Rede von Herrn Landrat Pusch zum Abschluss der letzten Kreistagssitzung des Jahres 2020 am Dienstag, 22. Dezember 2020, Kreisgymnasium Heinsberg, Sporthalle

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zum Abschluss des öffentlichen Teils der letzten Kreistagssitzung des Jahres möchte ich traditionsgemäß einige Worte an Sie richten. Wenn wir auf das Jahr 2020 zurückblicken, dann sicherlich, weil uns dieses Jahr als ein Jahr in Erinnerung bleiben wird, in dem uns ein Virus in eine Krisensituation gestürzt hat, die sich jeder Vorstellungskraft entzieht.

Mit dem Krisenstab unserer Verwaltung halten wir regelmäßig praktische Übungen ab. Viele dramatische Übungsszenarien hat der Krisenstab schon bearbeitet: Ein landesweiter Stromausfall oder auch der Supergau im nahe gelegenen Atomkraftwerk Tihange forderte die Krisenstabsmitglieder. Hätte uns jemand eine weltweite Pandemie als Übungsszenario eingespielt, so hätten wir sicherlich den Einwand vorgebracht, bitte ein realistischeres Szenario zu bearbeiten und nicht etwas, was eher aus einem Horrorfilm entstammt und keinen Bezug zur Realität hat.

Ende Februar, genauer gesagt am 25. Februar dieses Jahres, waren wir auf einmal mittendrin – mittendrin im Horrorszenario. Gangelt, der erste Corona-Hotspot Deutschlands, forderte den Krisenstab, die Verwaltung, die Politik, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises ungemein.

Ein Virus namens SARS-CoV-2, besser bekannt als „Corona“, das anfänglich in China wütete, schien für uns alle ziemlich weit weg. Plötzlich, mit einem Anruf am Karnevalsdienstag, war Corona für uns Realität. Zwei schwer erkrankte Gangelter Bürger zwangen uns zum Handeln und ich rief den Krisenfall aus. Wir waren vor eine Vielzahl von Schwierigkeiten gestellt. Die herausragendste Schwierigkeit war wohl, dass die Handlungsgrundlage unklar war: Das Virus in seiner Ausgestaltung, Ausbreitung und Sterblichkeit war noch viel zu unbekannt.

Entschlossene - und ich gebe zu – auch mutige Entscheidungen haben uns durch die erste große Welle gebracht. Ich bin sehr stolz darauf, mit welchem Zusammenhalt und welcher Solidarität die Kreis Heinsberger unter dem Hashtag #hsbestrong dieser Krise begegnet sind. Diese Haltung strahlte über Landes-, Bundes- und Kontinent-Grenzen hinweg und ließ uns zur Blaupause für die Bewältigung der Krise werden.

Das Verständnis für alle notwendigen Maßnahmen in der Bevölkerung ist eine wichtige Säule der Krisenbewältigung. Durch regelmäßige und transparente Kommunikation haben wir versucht, dieses Verständnis und Vertrauen zu stärken, was auch gelungen ist.

Genauso wichtig und glücklich bin ich bezüglich der reibungslosen Zusammenarbeit verschiedener Instanzen: Zu nennen sind hier die Vertreter der ansässigen Krankenhäuser, der Senioren- und Pflegeeinrichtungen, der niedergelassenen Ärzteschaft sowie die Hauptverwaltungsbeamten der kreisangehörigen Kommunen.

Die Strukturen unserer Verwaltung, die zur Bewältigung dieser Ausnahmesituation von Nöten sind, möchte ich ebenfalls nicht unerwähnt lassen. Mein herzlicher Dank geht an Philipp Schneider, der als Krisenstabsleiter hervorragende Arbeit leistet. Zählen kann ich ebenfalls auf Heidrun Schößler, der als Leitung unseres Gesundheitsamtes eine tragende und

verantwortungsvolle Aufgabe in dieser Krise zuteil geworden ist. Für diesen Einsatz, zusammen mit dem gesamten Team, bedanke ich mich. Ansprechen möchte ich außerdem die gute Arbeit unseres Bürgertelefons, die vor allem in der Anfangszeit der Krise weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt war. Nicht zuletzt hat sich unser Krisenstab als sehr leistungsfähig gezeigt, was mich zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt.

Ich möchte an dieser Stelle keine weiteren Worte zu Infizierten-Zahlen oder Inzidenzen verlieren. Unser Gesundheitssystem ist leistungsfähig und mit zunehmendem Wissen über das Virus können wir diesem entsprechend begegnen. Hoffnungsvoll stimmt mich, dass ein Impfstoff gefunden wurde, der hoffentlich der Schlüssel für einen Weg aus der Krise darstellt. Außerdem bin ich zuversichtlich, dass wir alle weiteren Maßnahmen, die zur Eindämmung des Virus erforderlich sein sollten, gemeinsam stemmen können.

Überall, so auch bei uns im Kreis, kostete einige Menschen die Infektion mit dem Coronavirus das Leben. Diesen Personen und ihren Angehörigen möchte ich gedenken und bitte Sie, meine verehrten Kreistagsmitglieder, sich kurz von ihren Plätzen zu erheben.

Vielen Dank.

Dass Corona uns weiter beschäftigen wird, ist unbestritten. Dennoch, so hoffe ich, wird auch wieder mehr Zeit für Themen bleiben, die die Krise in den Hintergrund gerückt hat.

Ich denke da beispielsweise an den Klimaschutz. Bevor Corona die Medien dominierte, war es ein Frauename. Greta wurde zum Inbegriff einer Klimaschutzbewegung, der sich vor allem junge Menschen anschlossen. Neben dem Ziel, die Beeinträchtigungen des Klimawandels aufzuhalten und abzumildern, imponierte mir insbesondere die von ihr angestoßene politische Bewegung. Es war schön zu beobachten, dass Jugendliche für ein gemeinsames Ziel kämpften und einander unterhaken. Auch ich habe mich mit der Fridays-for-future-Bewegung auseinandergesetzt, die Jugendlichen eingeladen und mit ihnen über ihre Ideen diskutiert.

Für das Jahr 2020 hatten wir eine Klimaschutzkonferenz geplant, die aufgrund der bekannten Umstände nicht stattfinden konnte. Sofern es die Gegebenheiten erlauben, freue ich mich, diese Klimaschutzkonferenz im neuen Jahr nachzuholen und mit Experten und unseren Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog zu kommen. Der Klimaschutz beschäftigt uns aber auch in vielen anderen Bereichen der Verwaltung. So haben wir für unseren allgemeinen Fuhrpark drei weitere Elektrofahrzeuge angeschafft. Im Zusammenhang mit einem Sonnensegel, welches in der zweiten Jahreshälfte eingerichtet wurde und Strom in unser Netz einspeist, wurde eine weitere Elektro-Ladesäule auf dem Gelände der Kreisverwaltung erreicht. Im kommenden Jahr wird die Verwaltung einige Entsiegelungsmaßnahmen vornehmen, die bei Wetterextremen wie Hitze oder Starkregen einen positiven Einfluss auf die Natur haben.

Im Zusammenhang mit dem Komplex „Klima“ steht für mich der Nachhaltigkeitsgedanke. Mein Amt für Sozialplanung und nachhaltige Kreisentwicklung hat Nachhaltigkeit und Regionalität im Fokus und ergänzt sich wunderbar mit der Initiative des Heinsberger Landes „Heinsberger Land – das schmeckt man“, die die Vermarktung regionaler Produkte von heimischen Produzenten fördert. Auf die heimische Wirtschaftsförderung, die mir immer schon ein Anliegen war, werden wir nach der Corona-Krise ein noch stärkeres Augenmerk legen. In diesen Zusammenhang passt die erst vorhin von Ihnen, verehrte Kreistagsmitglieder, beschlossene Entlastung der Schlachtbetriebe durch Verzicht auf Schlachtgebühren mittels Aufhebung der entsprechenden Satzung.

Nicht zuletzt hat uns die Corona-Krise gezeigt, dass Digitalisierung viele Prozesse vereinfachen kann und zu Pandemiezeiten unabdingbar geworden ist. Während des ersten harten Lockdowns haben Schülerinnen und Schüler in unserem Kreis von Homeschooling-Angeboten profitiert. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern wurden kreativ und konnten über digitale Alternativen einiges an Unterrichtsausfall auffangen. Diesen Weg gilt es jetzt weiter zu beschreiten. Die Schulen müssen mit der entsprechenden Hardware ausgestattet werden, aber auch das Wissen bei Lehrerinnen und Lehrern und ihren Schülern zur Nutzung dieser Alternativen oder perspektivisch sinnvollen Ergänzung muss gefestigt werden.

Auch in der Arbeitswelt wurden Homeoffice-Möglichkeiten erweitert und digitale Konferenzen ausgeweitet. Der Nutzen dieser Möglichkeiten ist enorm. Als Beispiel aus der Praxis kann ich hier anführen, dass wir sehr von der Video-Konferenz Option profitiert haben, als Mitglieder des Krisenstabs in Quarantäne verbleiben mussten, digital aber weiterhin teilnehmen und unterstützen konnten.

Schon vor Beginn der Krise ebneten wir den Weg für eine „digitale Verwaltung“ durch die Einführung unseres Serviceportals, gemeinsam mit unseren kreisangehörigen Kommunen. Hierüber soll der Bürgerservice zunehmend digitalisiert und vereinfacht werden.

Schließlich freue ich mich im kommenden Jahr, und da bin ich recht zuversichtlich, dass das möglich sein wird, auf politischen Austausch und Diskurs. Schon der Wahlkampf war in diesem Jahr kaum möglich, Gespräche mit unseren Bürgerinnen und Bürgern haben nur sehr eingeschränkt stattfinden können. Demokratie, so wissen wir alle, lebt vom Austausch. Wir, als Vertreterinnen und Vertreter des Kreises, müssen uns austauschen, Entscheidungen abwägen und das im gewohnt respektvollen Rahmen. Dafür bin ich sehr dankbar. Doch dürfen wir nicht in unserer Blase verweilen und müssen auch weitere Stimmen hören. Hierfür ist die genannte Klimaschutzkonferenz ein gutes Beispiel.

Wo wir schon bei Traditionen sind: Zur guten Tradition im Kreis Heinsberg gehört eigentlich ein gemeinsames Essen nach der letzten Kreistagssitzung des Jahres. Hierauf müssen wir in diesem Jahr verzichten. Wir alle mussten und müssen uns in diesem Jahr in Verzicht üben – sei es das eingeschränkte Reisen oder auch die Beschränkung sozialer Kontakte. Ich bin allerdings der Meinung, dass Verzicht nicht grundsätzlich schlecht ist, sondern uns auch die einfachen Dinge und Freuden des Lebens wieder wertschätzen lässt.

Meine Damen und Herren,

zum Abschluss dieser Rede ist es auch an der Zeit, dem Kreistag für die hervorragende Arbeit und Aufgabenerfüllung im Jahr 2020 herzlich zu danken. Dank gilt ebenfalls meinem Allgemeinen Vertreter Philipp Schneider, den Dezernentinnen und Dezernenten sowie den Amtsleiterinnen und Amtsleitern und vor allem den vielen Bediensteten für ihren besonderen Einsatz in diesem außergewöhnlichen Jahr.

Ein weiterer Dank gilt den geschiedenen stellvertretenden Landräten Wilhelm Paffen und Heinz-Theo Tholen, die repräsentative Aufgaben in Vertretung wahrgenommen haben. Gleichzeitig danke ich Erwin Dahlmanns und Andrea Reh, die das Amt des stellvertretenden Landrates bzw. der stellvertretenden Landrätin übernommen und ihre Einsatzbereitschaft für

die Zukunft bekundet haben. Bei Ihnen, den Damen und Herren Kreistagsmitgliedern, möchte ich mich für die engagierte und sachliche Mitarbeit bedanken.

Nicht vergessen möchte ich die Vertreter der Presse, die 2020 spürbarer denn je ihrer Aufgabe der Informationsbeschaffung und -verbreitung nachkommen mussten. Für Ihre nach wie vor sachliche und verantwortungsvolle Berichterstattung darf ich Ihnen recht herzlich danken.

Ihnen allen möchte ich ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Glück, Gesundheit sowie viel Erfolg für das Jahr 2021 wünschen.